

**Richtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
für die Teilnahme am Wettbewerb
„Deutscher Materialeffizienz-Preis 2010“**

vom 17. März 2010

Präambel

Materialkosten sind im produzierenden Gewerbe mit rund 46 Prozent der größte Kostenblock, aber mit erheblichen Einsparpotenzialen. Im Impulsprogramm zur Verbesserung der Materialeffizienz in mittelständischen Unternehmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)¹ wurden Einsparmöglichkeiten von durchschnittlich 220.000 Euro pro Jahr und Unternehmen bzw. 2,5 Prozent des Umsatzes aufgedeckt. Die Materialeffizienz ist somit von enormer betriebs- und volkswirtschaftlicher Relevanz.

Einsparungen bei Materialkosten gehen mit weiteren Effekten einher, die sich ebenfalls positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens auswirken. Wenn Materialverluste vermieden werden, werden auch Verluste von Arbeitsleistungen und Energie vermieden, die für die Bearbeitung oder Transporte dieser Materialien eingesetzt wurden. Geringere Ausschussraten sind in vielen Fällen mit geringeren Lagermengen, geringerer Lagerfläche, geringerem Umlaufvermögen und daraus resultierend mit höherer Liquidität verbunden. Materialeffizienz schafft aber nicht nur deutliche Wettbewerbsvorteile, sondern schont auch die Umwelt und mindert den Ausstoß von Treibhausgasen.

Der Deutsche Materialeffizienz-Preis zeichnet gute Unternehmensbeispiele für materialeffiziente Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen und anwendungsorientierte Forschungsergebnisse aus. Er ist neben dem BMWi Impulsprogramm Materialeffizienz ein weiterer wichtiger Baustein, um die Bedeutung der Materialeffizienz sowohl in der Wirtschaft als auch in der Gesellschaft stärker in den Blickpunkt zu rücken.

1. Ziele des Wettbewerbs

Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist gute Lösungen zu prämiieren, die aufzeigen, wie der Rohstoff- und Materialverbrauch und somit die Kosten mit innovativen Ansätzen in Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Organisation in der Unternehmenspraxis reduziert werden können.

Dies sind beispielsweise Maßnahmen

- zum Produktdesign mit verringertem oder verändertem Materialbedarf,
- zur Optimierung von Produktionsprozessen oder Einführung neuer Prozesse, die den Gesamtmaterialbedarf senken,
- zur Neugestaltung des Produktionsumfeldes mit weniger Materialverlusten,
- zur Reduktion der Entsorgungskosten bzw. -mengen für flüssige oder feste Abfälle,
- bei denen Dienstleistungen mit reduziertem Materialaufwand erbracht werden.

Im Feld der Materialeffizienz soll der Transfer von Wissen aus der Forschung in die Wirtschaft verstärkt werden. Deshalb wird auch eine Forschungseinrichtung für praxisnahe, marktfähige Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Materialeffizienz bei der Produkt- oder Prozessgestaltung mit dem Deutschen Materialeffizienz-Preis ausgezeichnet.

Durch den Wettbewerb sollen noch mehr Mitarbeiter und Geschäftsführer gerade von kleinen und mittleren Unternehmen und Forscher dahingehend aufmerksam gemacht werden, dass in der Materialeffizienz nachhaltige und große betriebswirtschaftliche Potenziale verborgen sind.

2. Details zum Wettbewerb

Im Rahmen des Wettbewerbs „Deutscher Materialeffizienz-Preis 2010“ werden vier mittelständische Unternehmen und eine Forschungseinrichtung mit jeweils 10.000 Euro prämiert.

Die Preisverleihung erfolgt am 7. Dezember 2010 im BMWi in Berlin. Eine Jury trifft auf der Grundlage der vorliegenden schriftlichen Bewerbungen eine Entscheidung über die Preisträger.

Es ist geplant, die prämierten Beispiele exemplarisch in einer Broschüre zu veröffentlichen und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

3. Teilnahmebedingungen

Der Wettbewerb steht *mittelständischen Unternehmen* der Wirtschaft mit weniger als 1.000ⁱⁱ Beschäftigten offen, die ihren Produktions-, ggf. Entwicklungsstandort und ihren Firmensitz in Deutschland haben (Einschränkungen hinsichtlich der Rechtsform bestehen nicht).

Die Bewerbungen aus Unternehmen werden anhand der nachfolgenden Kriterien beurteilt:

- konkrete Beschreibung des erzielten Erfolgs oder Mehrwerts zur Verbesserung der Materialeffizienz mit der Bezifferung erzielter Materialeinsparung, Umsatzsteigerungen, Kostenvorteile oder sonstiger wirtschaftlich relevanter Kennziffern,
- Innovationsgrad und Originalität der Lösung,
- Übertragbarkeit auf andere Unternehmen.

Hinzu kommt, dass die Unternehmen die neu entwickelten, materialeffizienteren Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen bereits erfolgreich umsetzen oder zumindest in einem stabilen Pilotbetrieb anwenden. Das heißt, bewertbare Ergebnisse müssen schon vorliegen. Die rentablen Steigerungen der Materialeffizienz können im eigenen Unternehmen oder bei Kunden erzielt worden sein.

Auch *Forschungseinrichtungen* sind aufgefordert, sich mit neuen anwendungsorientierten Forschungsergebnissen zur Verbesserung der Materialeffizienz in der Unternehmenspraxis zu bewerben. Unter Forschungseinrichtungen subsumieren sich beispielsweise Hochschulinstitute, Fachhochschulen, Fraunhofer Institute und Einrichtungen, Steinbeis-Zentren, gemeinnützige Forschungseinrichtungen.

Folgende Bewertungskriterien werden diesen Bewerbungen zu Grunde gelegt:

- konkrete Beschreibung des zu erwartenden Erfolgs bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse zur Verbesserung der Materialeffizienz in der betrieblichen Praxis,
- Marktfähigkeit der Lösung.

4. Jury

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft bewertet die eingegangenen Bewerbungen. Die fachliche Leitung der Jury hat die Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung (BAM) inne.

5. Organisation des Wettbewerbs

Der Wettbewerb startet am Tag der Veröffentlichung der Richtlinie im Bundesanzeiger.

Die Bewerbungsunterlage ist unter www.materialeffizienz.de/materialeffizienzpreis eingestellt.

Einsendeschluss ist 14. Oktober 2010. Bis zu diesem Datum können Bewerbungen auf dem Postweg oder in elektronischer Form übermittelt werden an:

Deutsche Materialeffizienzagentur (demea)
c/o VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Steinplatz 1
10623 Berlin
E-Mail: info@demea.de
Telefon: 030 31 00 78 220
Fax: 030 31 00 78 102

Später eingehende Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Als fachlicher Ansprechpartner für den Wettbewerb steht Herr Dr. Franz-Georg Simon in der BAM, Telefon: 030 8104 1438, E-Mail: simon@materialeffizienz.de zur Verfügung.

Angehörige der Jury, der Bundesregierung, der VDI/VDE-IT GmbH und der BAM, deren Familienmitglieder oder in deren Besitz – auch anteilig – befindliche Unternehmen, sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die demea speichert die in der Bewerbung bereit gestellten Informationen in maschinenlesbarer Form. Sie werden zur Auswahl durch die Jury und zur Organisation des Wettbewerbes verarbeitet. Dabei bleiben die Belange des Daten- und Vertrauensschutzes gewahrt. Die Unternehmen und die Forschungseinrichtungen erklären durch die Teilnahme am Wettbewerb ihr Einverständnis, dass ihre Bewerbungsunterlagen an die Jury weitergeleitet und Auskünfte für Zwecke der wissenschaftlichen Wirkungsforschung erteilt werden. Präsentationen der Bewerbung sind nicht möglich. Mit der Bewerbung akzeptieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs „Deutscher Materialeffizienz-Preis 2010“.

6. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

Berlin, den 17. März 2010

Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie
im Auftrag

Thomas Zuleger

ⁱ Siehe <http://www.materialeffizienz.de>

ⁱⁱ Einschließlich verbundener Unternehmen im In- und Ausland